

Begeisterte junge Filmemacher

15 Jahre Wettbewerb „filmreif“: Jugendliche werden für „ihre“ Werke im Caligari ausgezeichnet

Von Christina Oxfort

WIESBADEN. Laura steht mit ihrer Begeisterung nicht alleine da. Zahlreiche Jugendliche, die sich mit ihren Ideen beim „filmreif“-Wettbewerb des Medienzentrums Wiesbaden durchsetzen und ihre Einfälle unter professioneller Anleitung in einem Film umsetzen konnten, sind auch im Nachhinein noch von der Arbeit vor und hinter der Kamera begeistert. Und möchten „sehr gerne noch mal mitmachen“. Bei der Präsentation der diesjährigen Wettbewerbssieger im Caligari sehen auch die Protagonisten „ihren“ Kurzfilm zum ersten Mal in Gänze – wohlverdienter Applaus in der gut besuchten Filmbühne für die eigene wie die Leistung der anderen Teilnehmer.

500 Schüler produzieren 250 Minuten Kurzfilm

In der Kategorie der Zehn- bis 13-Jährigen, die ihre Vorschläge zum Wettbewerbsmotto „Fußabdruck“ eingereicht hatten, setzte sich „Spuren ins Nirgendwo“ durch. Der Kunst-Leistungskurs der Elly-Heuss-Schule konnte sich gegen sechs weitere Gruppen in der Kategorie der 14- bis 20-Jährigen behaupten und die Kurzfilme „Schritte in die Zukunft“ und „Das Vorspiel“ realisieren. Seit vielen Jahren bereits unterstützen die beiden Filmprofis Olaf Herrmann und André Jagusch den vor 15 Jahren vom Medienzentrum Wiesbaden initiierten Wettbewerb. In diesen Jahren, bilanziert Kulturdezernent und Medienzentrum-Vorsitzender Axel Imholz zu Beginn der Filmpräsentation, hätten 500 Schüler an dem Wettbewerb teilgenommen. Entstanden seien rund 250 Minuten Kurzfilm, für 18 dieser Filme gab

es seinen Worten zufolge Preise bei Nachwuchsfestivals.

Die Begeisterung, mit der die Jugendlichen während des Osterferienprogramms der Stadt und die älteren Teilnehmer im Rahmen einer Projektwoche kurz vor den Sommerferien bei der Sache sind, wird auch von Maria Weyer, stellvertretende Geschäftsführerin des Medienzentrums, gelobt. Und „filmreif“-Projektleiter Florian Gröner freut sich über die Vergabe zweier Sonderpreise: Einen für eine achte Klasse der Jawlenskyschule und einen 500-Euro-Preis für die Klassenkasse einer siebten Klasse der Herrmann-Ehlers-Schule. In einem „filmreif“-Clip hat Gröner die 15-jährige Geschichte des Wettbewerbs mit Auszügen aus 36 Kurzfilmen zusammengestellt. Der Clip, wie auch die zahlreichen Fotos, welche die Arbeit am Set dokumentieren, und natürlich die „Making-ofs“, motivieren immer wieder zu lautstarkem Jubel.

Einen Tag lang aufs Handy verzichten, auf „meine ganze Welt“? Der Kurzfilm „Spuren ins Nirgendwo“ thematisiert diesen Verzicht auf ungewöhnliche Weise, wohingegen „Schritte in die Zukunft“ unter anderem durch seine Perspektive und „Das Vorspiel“ mit seiner emotionalen Aussage zu überzeugen versteht. Das schafft übrigens auch Ino mit einem eigentlich seinen Geschwistern gewidmeten Poetry Slam. Etwas verlegen nimmt er den sehr verdienten Beifall zu seinen Gedanken über das Erwachsenwerden entgegen.



QR-Code scannen und Videobeitrag zum Thema anschauen!



Das Team von „Schritte in die Zukunft“ bei der Vorbereitung einer Filmszene.

Foto: Medienzentrum Wiesbaden